

Schriften des Städtischen Museums Lemgo · Band 14

Das **Frenkel-Haus** Lemgo

Wohnhaus, Erinnerungsort, Gedenkstätte

Herausgegeben von Jürgen Scheffler

Verlag für Regionalgeschichte
Bielefeld 2016

Gefördert durch

**demokratie
leben**

Landeszentrale
für politische Bildung
Nordrhein-Westfalen



Bibliografische Information der
Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in
der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten
sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© Städtisches Museum Lemgo 2016
Alle Rechte vorbehalten

ISSN 1615-2603
ISBN 978-3-7395-1014-9

www.regionalgeschichte.de

Gestaltung und Produktion: Büro für Design, Martin Emrich, Lemgo
Druck: Hans Kock Buch- und Offsetdruck, Bielefeld
Verarbeitung: Integralis Industriebuchbinderei, Ronnenberg

Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier nach ISO 9706
Printed in Germany

Inhalt

6	Geleitwort
7	Jürgen Scheffler Einleitung
23	Gedenkstätte Frenkel-Haus: Bilder und Texte der ständigen Ausstellung
49	Klaus Pohlmann Das städtische Zunfthandwerk und die Juden Der Konflikt um die Zuwanderung und Niederlassung der Familie Frenkel in Lemgo und die historischen Hintergründe
111	Familienalbum
119	Lilach Naishtat Bornstein Die Holocaust-Überlebende Karla Raveh als Zeitzeugin und Erzählerin in Deutschland und Israel
155	Gertrud Wagner Befreitwerden durch Erzählen Rede zur Eröffnung der ständigen Ausstellung in der Gedenkstätte Frenkel-Haus

Geleitwort

Die Dokumentations- und Begegnungsstätte Frenkel-Haus hat für die Alte Hansestadt Lemgo eine besondere Bedeutung. Sie ist in unserer Stadt einer der zentralen Gedenkorte an die Opfer der NS-Herrschaft, gleichzeitig ein wichtiger Lernort der politischen Bildung. Zugleich ist sie untrennbar mit unserer Ehrenbürgerin Karla Raveh geb. Frenkel verbunden.

Gerade Besucherinnen und Besucher aus Lemgo können hier räumliche und persönliche Bezüge zu den NS-Verbrechen in ihrer Heimatstadt herstellen. Erfahrungsgemäß werden dadurch viele schmerzhafte aber notwendige Fragen aufgeworfen.

Die Ausstellung im Frenkel-Haus erinnert an die Opfer der Judenverfolgung in Lemgo in würdiger und gleichzeitig sehr persönlicher Form. Hier werden aus den schrecklichen und unfassbaren Opferzahlen, die wir aus den Geschichtsbüchern kennen, einzelne, berührende Lebens- und Leidensgeschichten.

Die Ausstellung zeigt auch, dass die Mitglieder der Familie Frenkel ohne Zweifel deutsche Patrioten im besten Sinne waren. Das entlarvt die sprachliche Trennung zwischen Juden und Deutschen, die zuweilen bis heute meistens unbewusst Verwendung findet, als ein perfides Werk der NS-Propaganda. Insofern sorgt die Ausstellung auch hier für wichtige Klarstellungen.

Im Namen von Rat und Verwaltung der Alten Hansestadt Lemgo danke ich allen, die an diesem Begleitbuch mitgewirkt haben. Darüber hinaus danke ich allen Menschen und Institutionen, die sich für die Einrichtung, den Erhalt und den Betrieb dieser Dokumentations- und Begegnungsstätte engagiert haben, engagieren und engagieren werden. Sie alle machen sich um die Alte Hansestadt Lemgo verdient.

Für die Zukunft wünsche ich mir, dass unser Frenkel-Haus mit seinen Botschaften weiterhin viele, vor allem junge Menschen erreicht. Mögen sie durch die Auseinandersetzung mit den tragischen Schicksalen der Jüdinnen und Juden ihrer Heimatstadt zu Staatsbürgerinnen und Staatsbürgern werden, die jederzeit für Recht und Freiheit einstehen.

Dr. Reiner Austermann
Bürgermeister der Alten Hansestadt Lemgo